

Hirtengang mit Weihnachts-Gottesdienst

Idee

Der sogenannte Hirtengang am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien ist eigentlich eine langjährige Tradition der Ludwig-Windthorst-Schule, die allerdings in den letzten Jahren gerade für die unteren Jahrgänge etwas eingeschlafen war. Der Hirtengang beginnt oder endet mit einem kleinen Weihnachtsgottesdienst an einem vom Schulgelände entfernt liegenden liturgischen Ort. Der Gang selbst enthält keine weiteren liturgischen Elemente, sondern dient der Bildung von Gemeinschaft. Ursprünglich gab es für die drei Doppeljahrgangsstufen eigene Gottesdienste an je verschiedenen Gottesdienstorten. In den letzten Jahren haben aber lediglich die 9. und 10. Jahrgangsstufen das Kloster Vinnenberg besucht, um Gottesdienst zu feiern und sind zuvor oder anschließend einen Teil der Strecke zwischen dem Kloster und der Schule gegangen. Die Jahrgänge 5 bis 8 haben zu Schulbeginn die St. Johanneskirche im Dorf besucht und haben anschließend in den Klassen gespielt und gefeiert. Der hier folgend vorgestellte Weihnachtsgottesdienst mit anschließendem Hirtengang beschreibt den der 5.-8. Klassen im Jahr 2013 in der St. Marien Kirche im Glandorfer Ortsteil Schwege.

Durchführung

1. **Abfahrt** mit dem Bus von der Schule geplant 8.00 Uhr (mit etwa 10 Min. Verspätung)
2. **Gottesdienst** geplant um 8.15 Uhr in der Schweger Kirche bzw. Alternativangebot im benachbarten Pfarrheim von St. Marien für nicht teilnehmende Schülerinnen und Schüler.
Der Ablauf des Gottesdienstes in Kürze* sah wie folgt aus:

Einzug:	Schüler/Lehrer in die dunkle Kirche (evtl. ist der Adventskranz erleuchtet)
Lesung/Evangelium	Gen 1,1 (dazu Soundtrack vom Band) Joh 1,1-5 (zu jedem Vers wird ein Licht angemacht; Schüler Klasse 7a)
Lied:	Macht hoch die Tür Strophe 1+5
Eröffnung:	Thomas Puke
Gebet:	Thomas Puke
Erläuterung	zur Lesung und Überleitung zum Anspiel: Barbara Pelke
Anspiel:	Schüler der Klasse 7a + Barbara Pelke
Lied:	1.-3. Strophe von „Wir sagen euch an den lieben Advent“
Fürbitten:	Schüler der Klasse 5a
Vaterunser:	alle
Segen	Thomas Puke
Hinweise	zum Hirtengang (Schüler der 7a)
Schlusslied:	Alle Jahre wieder, alle drei Strophen

*) Ein ausführlicher Ablauf mit allen Texten befindet sich in einer Extradatei.

3. **Start des Hirtenganges** geschätzt um 9.00 Uhr. Der Weg führte über möglichst verkehrsarme Landwege Richtung Glandorf. Dadurch verlängerte sich die Laufstrecke etwas auf etwa 5km.

4. Pause von etwa 20 Minuten auf dem Bauernhof Börger. Geschätzte Ankunft um ca. 9.45 Uhr. Mitglieder des Fördervereins bewirten die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte mit Heißgetränken und Gebäck.

5. Ankunft in der Schule spätestens 11.00 Uhr. Spiele und Weihnachtsfeier in der Klassengemeinschaft bis zum Ende der 5. Stunde (12.00 Uhr).

Reflexion

Da der Hirtengang für die unteren Jahrgänge in den letzten Jahren ausfiel, war mittlerweile eine Schülergeneration herangewachsen, die diese Tradition gar nicht mehr kannte. Einige Schülerinnen und Schüler waren deshalb besorgt, ob eine so weite Strecke denn zu Fuß zu bewältigen wäre. Diese Bedenken waren gänzlich unbegründet, da sogar die Verspätung bei der Abfahrt mit dem Bus später beim Gang herausgeholt wurde, ohne dass Eile angemahnt werden musste. Das Wetter spielte Gott sei Dank mit, so dass die Stimmung während des Ganges gut war. Letzten Endes erreichten die Schülerinnen und Schüler um 10.40 Uhr die Schule. Es blieb also noch eine gute Stunde, um den Tag und das Jahr im Kreis der Klassengemeinschaft ausklingen zu lassen.

Der Gottesdienst hatte mit dem Evangelium vor der eigentlichen Eröffnung einen ungewöhnlichen Aufbau. Mit der Fokussierung auf die einzelnen Verse, die von verschiedenen Schüler/-innen von verschiedenen Orten in die noch dunkle Kirche hinein gerufen wurde stand das Wort Gottes wenn auch nicht vom zeitlichen Ablauf so doch von der Aufmerksamkeit im Mittelpunkt des Gottesdienstes. Dass die rufenden Schüler jeweils mit einem weiteren bunten Strahler angestrahlt wurden, unterstützte diese Fokussierung und brachte zudem den Kirchenraum zur Wirkung. Das Anspiel, eine auf eine Schulsituation umgeschriebene Geschichte von Friedolin Stier (Das Wort Gottes kommt in die Stadt), sollte eine Vertiefung zum Johannesprolog sein. Der Gottesdienst dauerte etwa 25 Minuten. Insgesamt lehnte sich die inhaltliche Gestaltung an die Frühschichtenreihe im Advent „Werde Mensch“ an. Denkbar wäre auch gewesen, den Charakter des Hirten in der Weihnachtsgeschichte in den Mittelpunkt zu stellen, um einen stärkeren Zusammenhang zum anschließenden Hirtengang herzustellen. Abgesehen von logistischen Feinheiten im Gesamtablauf (z.B. mangelnder Platz für die Busse an der Schulbushaltestelle, Mengenermittlung und Stromversorgung bei der Ausgabe der Heißgetränke in der Pause) ist der Hirtengang eine Tradition die nicht wieder einschlafen sollte.